

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Am Tage St. Michaelis oder Engelfest

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

zu seiner zeit, Macht, daß al-
les fleisch kan sehen, Wie, was

Gott spricht, muß geschehen.
D. Clearius.

Am Tage St. Michaelis oder Engelfest.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ic.

157. Herr Gott! dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar: Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist ganz dahin gericht, Daß sie, Herr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Vor neid, haß und vorzorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt, wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, brauchet falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engelschaar, Die Christo folget immerdar, Und schützet deine christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. An Daniel, wir lernen daß, Da er unter den löwen saß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuerglut Verschont und keinen schaden thut Den'n knaben in der heißen flamm, Der engel ihu'n zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag Vorn übel and vor mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächter geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und danken dir, Gott, ewiglich: Wie auch der lieben engel schaar, Dich preisen heut und immerdar,

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heißen seyn bereit, Zu schügen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im wehrt.

D. Philipp Melanchthon.
Mel. Ach, Herr, mich armen sündler.

158. Ihr wunder schöne geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schöner meister, Der alles wohl bedacht, Ihr engel, nach dem wesen, Im großen heiligtum, Ihr thronen, auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in großer meng-

Ihr

Zhr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eur gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfabret Durch eure schnelligkeit.

3. Zhr sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich dis bezeuget, Was diese lehr betrifft; Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schar, Daß sie doch gleichwohl stehē dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren, Wie Gott, das höchste gut, Und dessen ruhm versehen, Der so viel thaten thut; Sie sind zwar sehr geßissen, Zu dienen Gott forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht, Die werthe geister schweben Als edle tugendknecht, Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich bestättigt sind in allem, Und niemals ändern sich.

7. O mensch, willst du sie haben Zu deines leibes schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nuz; Wann sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch äben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre hel-

den, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedaht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand: Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von hertzen, Sie loben Gott mit lust, Den schönen himmelserzen Ist anders nichts bewust, Als Gott und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlas Auch selbst die cherubinen; O welch ein ehr ist das.

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wann wir geböhren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns im schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimmt und truz.

11. In unserm thun und leben Seynd diese helden auch Zu dienen uns ergeben, In folgen dem gebrauch, Daß sie, wie kämpfer, stehen, [O wech ein hülf in noth,] Und auf uns arme sehen So gar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnden welt, So führen sie mit freuden Uns in das himmels zelt, Daß wir, zur ehr erhoben Uns aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit. Johann Rist.

Mel. Zion klagt mit angst und z. Schuzgott, dessen starke rechte, Zuflucht, schirm und schatten gibt,

gibt, Der das menschliche ge-
schlechte Wie ein treuer vater,
liebt, Der in dieser grossen welt
Alles, was er schuf, erhält, Der,
als Herr der engelscharen, Alles
kan und will bewahren.

2. Viele heilige seraphinen
Singen dir ein heilig für, Zehn-
mal hundert tausend dienen,
Viele tausend jauchzen dir, Was
bekannt und unbekandt, Ist ein
werk von deiner hand. Die herr-
schaften und die thronen Loben
dich in lichten kronen.

3. Herr, was sind wir, daß du
engel Uns zu unsern wächtern
gibst? Menschen sind wir, vol-
ler mängel, Menschen, die du
dennoch liebst. Engel, die dich
allzeit sehn, Sollen uns zu dien-
sten stehn. Engel hüten uns
als kinder, Heilige engel schützen
sünder.

4. Engel sinds, die nach den

proben Nun beständig gutes
thun, Die dich unaufhörlich
loben, Die in deinem himmel
ruhn, Die gehorsam, keusch und
rein, Die der menschen freunde
seyn, Die ihr antlitz ohne flecken,
Doch vor dir in demuth decken.

5. Herr, welche die bewachen,
Die dich fürchten, grosser Gott,
Die ein schrecklich lager machen
Gegen aller feinde roth, Diese
sehn in deinem licht, Vater, stets
dein angesicht, Diener, die zu dei-
nen süßen Dir in ehrfurcht die-
nen müssen,

6. Gott der engel, Herr der
helden, Ach was sind wir men-
schen doch, Daß wir so viel vor
dir gelten? Wie hältst du uns
so hoch, Deine engel dienen uns,
Sind die zeugen unsers thuns.
Laß uns auch mit diesen chören
Ewig dich im himmel ehren.

M. P. Sr. Ziller.

An den Gedächtnistagen der Heil. Aposteln.

Mel. Wach auf, du werthe ic.

260. Auf, auf mein herz,
und du mein sinn,
Leg allen zweifel von dir hin,
Der sich in dir befindet. Daß
Christus sey dein heyl und hort,
Ist ja in Gottes wahren wort
Recht felsenfest gegründet.

2. Wohl dem, der der pro-
pheten lehr, Und den aposteln
gibt gehör, Und glaubt, was
solche sagen: Sie sind es, die
aus Gottes mund Der ewgen
warheit sichern grund Uns ha-
ben vorgetragen,

3. Ihr wort ist uns das rech-
te licht, Das unser dunkles an-
gesicht kan hell und sehend ma-
chen, Die wir sonst von natur
ganz blind, Und am verstand
verfinstert sind, In blos gött-
lichen sachen.

4. Da also Gottes grosse
guad Uns auch allhier verliehen
hat, Daß wir noch immer ha-
ben Das göttlich apostolisch
wort, Das uns leucht zu des
lebens pfort, Und herz und geist
kan laben:

5. So laß uns doch ge-
flissen seyn,